

Advent-Ouvertüre

Predigt zum 1. Adventsonntag C 2021

„Die Völker werden bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Und die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen.“ Das ist die christlich-liturgische **Ouvertüre**, die Einstimmung und Hinführung zum Weihnachtsfest.

Da würde man sich am liebsten **die Ohren zuhalten**. Dieser Worte sind wir längst **überdrüssig**. Wir **hören sie täglich** in den Nachrichten. Wer **Weihnachtsstimmung** aufkommen lassen will, der muss rechtzeitig **umschalten** auf ein lieblicheres Programm oder besser ganz **abschalten**, nichts mehr hören vom Elend in der Welt oder der **neuen Virus-Variante aus Südafrika**.

Vielleicht aber kommen genau diese Worte vom „**Toben und Donnern** des Meeres“ **der realen Situation**, in der die Welt sich befindet, sehr **nahe**. Die **Elemente Wasser und Feuer** haben im letzten Sommer schweren **Schaden** angerichtet und viel **Elend** erzeugt. **Feuerspeiende Vulkane** zerstören Lebensraum. Und der Mensch tut in seiner **Leichtsinnigkeit** seiniges dazu. Mancherorts sind **Not und Gewalt** so groß, dass Menschen **flüchten** müssen. Viele von ihnen **kommen auf der Flucht um**, ertrinken im Meer oder werden **zurückgewiesen** in ihr Land, in dem anschließend schwerste **Verfolgung**, harte Bestrafungen und manchmal auch der sichere Tod auf sie warten.

Aber **auch hierzulande leiden viele Menschen** unter der Last, die das Leben ihnen auferlegt hat. Wir sind es nur **nicht gewohnt, Schmerz und Leid offen zur Schau zu stellen**. Wir trauern und **leiden im Verborgenen**, dort wo niemand es sieht, und zeigen uns in der Öffentlichkeit von der besten Seite.

Diese „**Kopf-hoch-Mentalität**“ ist christlich gesehen eigentlich **gar nicht so falsch**, entspricht sie doch genau dem zweiten Teil des heutigen Evangeliums: „... **dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe!**“ – hat es dort geheißen.

Der christliche **Advent will nicht** eine „**Friede-Freude-Eierkuchen-Mentalität**“ frönen. Wir sollen **nicht die Augen verschließen** vor der Not in der Welt, um dann eine **sinnliche-anmutende Zeit** erleben zu können.

Advent im Sinne des heutigen Evangeliums heißt: **trotz der Not und des Elends das Haupt erheben** und voll Hoffnung **auf den schauen**, der in unsere Not gekommen ist, um uns aus unserer Not zu retten.

„**Not lehrt beten**“, haben unsere Vorfahren oft gesagt. Ich habe mich über diesen Satz immer **geärgert**. Muss ich denn erst in eine Notsituation geraten, um Gott zu finden oder um mich auf das Fest der Erlösung freuen zu können?

Nein, muss ich nicht!

Es gibt genug Not in der Welt. Da muss ich nicht unbedingt selber in Not geraten. Ich **darf nur nicht meine Augen verschließen** vor der Not der Mitmenschen.

Wer sein Herz öffnet für die globale Not aller Geschöpfe, besonders für die Not der Mitmenschen in Nah und Fern, der **hat die Ouvertüre von Weihnachten verstanden**.

Und wenn wir dann bei dieser Ouvertüre auch noch ein **Instrument der Nächstenliebe** spielen, dann können auch jene Weihnachten feiern, die heuer am meisten **vom Leben gebeutel**t wurden.